

16. November 2016

BASEL ECONOMIC FORUM

Bogenkarrieren für Babyboomer

Die alternde Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt stehen im Zentrum des Basel Economic Forum BEF 2016.



Wirtschaft und Politik machen sich Gedanken, wie das Potenzial älterer Menschen genutzt werden kann. Foto: dpa

BASEL. Das Thema ist ein Dauerbrenner, lässt sich doch die alternde Gesellschaft auch von wieder steigenden Geburtenzahlen nicht in die Schranken weisen. Während heute in Deutschland und der Schweiz noch etwa drei Einwohner im erwerbsfähigen Alter auf einen Rentner kommen, wird sich das Verhältnis auf absehbare Zeit, in Deutschland voraussichtlich schon bis 2030, auf zwei zu eins absenken. Sozialsysteme geraten ins Wanken, die Wirtschaft bangt um Fachkräfte. Das Basel Economic Forum (BEF) hat sich deshalb 2016 dem Thema "Aging und Arbeitswelt" verschrieben.

"Schon heute gehen mehr Erwerbstätige in Rente als Junge, ohne Zuwanderung, in die Erwerbstätigkeit eintreten", darauf pocht die Direktorin der Denkfabrik Metrobasel Regula Ruetz. Da aber nicht nur die Schweiz, sondern die Industriegesellschaften insgesamt alternen, gestalte sich die Rekrutierung von Fachkräften zunehmend schwieriger, so Ruetz. Das Thema Aging stehe deshalb 2016 weder zum ersten noch zum letzten Mal im BEF-Focus. Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu

begegnen, gelte es unter anderem, mehr und finanzierbare Kinderbetreuungsangebote zur Verfügung zu stellen, aber auch "das Potenzial älterer Fachkräfte länger und besser zu nutzen und dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen".

Geburtenknick nach Wiedervereinigung wirkt nach

Eine von Metrobasel beauftragte Studie zum Thema "Aging – Workforce", die Handlungsbedarf identifizieren und Lösungsvorschläge aufzeigen will, wird jetzt am BEF vorgestellt. Die Ausgangssituation scheint alarmierend genug. Während in Deutschland nach Zahlen des Bundesamtes für Statistik zuletzt 2,8 Einwohner zwischen 20 und 64 Jahren auf einen im Rentenalter kamen, waren es in der Schweiz nach deren oberster Statistikbehörde noch 3,4 Erwerbsfähige auf einen über 65-Jährigen. Dass sich die Schweiz demografisch noch etwas besser positioniert, lässt sich unter anderem auf den gegenüber Deutschland fehlenden massiven Geburtenknick in den Ländern der ehemaligen DDR nach der Wende zurückführen. Umgekehrt erreichen in beiden Ländern die sogenannten Babyboomer-Generationen der Nachkriegszeit sukzessive das Rentenalter.

Die zuletzt stark gestiegenen Zuwanderung und die leicht nach oben zeigenden Geburtenzahlen bedeuteten noch keine Trendwende sondern nur einen Aufschub, erklärt der Direktor des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Joachim Möller: "Kurzfristig wird dadurch eine Entwicklung überlagert, mit der wir es mittelfristig aber wieder zu tun haben werden." Der Experte, der das einführende Referat am BEF 2016 halten wird, hält es deshalb für unumgänglich zu prüfen, "ob die Strukturen und Regeln, die unserem System zugrunde liegen, noch zeitgemäß sind." Dabei hält er eine Fokussierung auf das Renteneinstiegsalter mit 67, 68 oder 70 Jahren für wenig zielführend. Sinnvoller wäre es seines Erachtens, für diejenigen, die länger arbeiten wollen, flexible Übergänge zu ermöglichen, aber auch allen, die lebenslang ins System einbezahlt haben, eine auskömmliche Rente zu garantieren.

Die Unternehmensseite vertritt am BEF unter anderem der Leiter Human Resources Schweiz bei Novartis, Thomas Bösch. Zwar habe Novartis eine gesunde demografische Struktur. Die für Unternehmen so unabdingbare Innovation beruhe jedoch stark auf "diversity and inclusion". Insofern müssten sich Wissen, Erfahrung, Sozialisation und Weiteres in komplementärer Art und Weise ergänzen.

Bösch spricht auch das Thema "Bogenkarriere" an, gingen doch viele ältere Mitarbeiter in Frühpension, ohne dem Unternehmen vollständig verloren zu gehen, da sie mitunter als Berater weiter aktiv blieben. Kritisches Wissen gelte es im Unternehmen zu halten und einem drohenden Verlust von Fachwissen zu begegnen. "Genauso wichtig ist es aber, Mitarbeitende mit der notwendigen ‚Learning Agility‘ zu haben", so Bösch, "das heißt der Fähigkeit, ihre Erfahrung und Kenntnisse auf neue Wissensgebiete anzupassen und effektiv einzubringen".

Basel Economic Forum, Novartis-Campus, Freitag, 18. November, 8.30–20 Uhr,
Info: <http://www.baseleconomicforum.ch>

Basel Economic Forum

Das Basel Economic Forum (BEF) versteht sich als Wirtschaftsforum der Region Basel und der Nordwestschweiz und wird seit 2014 einmal jährlich vom Thinktank Metrobasel und dem Basler Arbeitgeberverband ausgerichtet. Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft nehmen dabei Stellung zu aktuellen Themen.

Autor: ama

Autor: Annette Mahro

| WEITERE ARTIKEL: BASEL |

Kantonsparlament begrüßt die 25 Millionen Franken für die Umsetzung des Velorings

Basler Kantonsparlament begrüßt die von der Regierung vorgesehenen 25 Millionen Franken für die Umsetzung des Velorings. **MEHR**

Roche streicht in Basel weniger Stellen als geplant

Statt 190 fallen nun 168 Arbeitsplätze weg / Gewerkschaft Unia kritisiert Verschlechterungen beim Sozialplan. **MEHR**

Das Basler Antikenmuseum wird 50

Das Basler Antikenmuseum feiert am Wochenende sein 50-jähriges Bestehen und richtet sich für die Zukunft neu aus. **MEHR**